

**Zeitschrift:** Eclogae Geologicae Helvetiae  
**Herausgeber:** Schweizerische Geologische Gesellschaft  
**Band:** 48 (1955)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Zur Geologie der Oberen Meeresmolasse von St. Gallen  
**Autor:** Büchi, Ulrich P.  
**Kapitel:** Paläontologie  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-161959>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Linie die oberen Teile des Burdigalien umfassen. Dies rechtfertigt, dass die modifizierte lithologische Gliederung auf nachstehender Tabelle nochmals wiedergegeben wird.

Die Zweiteilung des Helvétien in ein oberes und unteres Stockwerk, wobei die Trennungslinie an die Basis der Solitude-Dreilindennagelfluh gelegt werden muss, ergibt sich aus der Tatsache, dass wir zwei deutliche Sedimentationszyklen erkennen können:

1. Freudenbergnagelfluh und Zone der Schiefermergel, welche durch intensive Verkeilungen miteinander verbunden sind, und

2. Solitude-Dreilindennagelfluh, Zone der oberen Plattensandsteine und Obere Grenznagelfluh, die ebenfalls untereinander schöne Verkeilungsphänomene zeigen.

Zwischen der Dreilindennagelfluh und der Zone der Schiefermergel bestehen keine Verkeilungen; zudem lässt sich, besonders eindrücklich zwischen der Goldach und dem Bodensee feststellen, dass diese Nagelfluh, hier als Geröllschnur entwickelt, in transgressivem Kontakt den Schiefermergeln aufliegt. Lokal lassen sich Erosionsdiskordanzen erkennen, die auf einen, wenn auch kurzfristigen Hiatus in der Sedimentation schliessen lassen (siehe S. 310).

Der ganze marine Komplex unter der Freudenbergnagelfluh (Basis des Helvétien) muss aus paläontologischen Gründen (siehe Seite 288) vermutlich ganz ins untere Burdigalien gestellt werden.

Auch im Burdigalien ergibt sich eine deutliche Zweiteilung:

1. in ein oberes Stockwerk, dem fluvioterrestrischen im E brackischen Zwischenkomplex, wo gelbgraugefleckte Mergelserien vorherrschen, und

2. der tiefern, vorwiegend von Plattensandsteinen aufgebauten Zone, welche durch die beiden Seelaffen (subalpiner Muschelsandstein) weiter untergliedert werden kann.

Im Gegensatz zur Gliederung, die vom Verfasser 1950 publiziert wurde, bildet der Zwischenkomplex die höchste Stufe des Burdigalien, indem die Anlage eines Kliffs im Helvétien nicht im gleichen Masse von Erosionserscheinungen begleitet ist, wie damals postuliert wurde. Das sogenannte marine Oberburdigalien (U. BÜCHI 1950) ist lediglich ein westlicher Ausläufer des obersten Teiles der Zone der mittleren Plattensandsteine.

Auf die Details, die zu dieser neuen Konzeption führten, wird in anderem Zusammenhang zurückzukommen sein.

## Paläontologie

### DIE MAKROFOSSILIEN

Die Obere Meeressmolasse von St. Gallen zeichnet sich durch eine grosse Anzahl von Fossilfundstellen aus. Der Arten- und Individuenreichtum einzelner Lokalitäten, wie Muschelberg im Hagenbuch (SE St. Gallen), Felsenkeller an der Speicherstrasse (Strasse von St. Gallen nach Speicher-Trogen), Mühleggtunnel und Stocken-Kräzern (an der Sitter), um nur die wichtigsten zu nennen, ist enorm, konnten doch allein in diesen vier Fundstellen an Gastropoden und Pelecypoden

Tabelle 1

	Glatt	Sitter-Urnäsch	St. Gallen St. Georgen	Goldach	Wittenbach S-Rorschach	Rheintal
			Goldbrunnen-Schichten			
			Obere Grenzagnelfluh			
	Fluvioterrestrisches Helvétien		Zone der oberen Plattensandsteine			
			Solitude-Dreilinden-Nagelfluh			
			Zone der Schiefermergel			
			Freudenbergnagelfluh			Basis-Sandstein
			burdigaler fluvioterrestrischer, im Erackischer Zwischenkomplex			
			Nagelfluhdoppelbank = Biserhofnagelfluh Kamelenbergnagelfluh			
			fluvioterrestrisches Burdigalien			
			Zone der mittleren Plattensandsteine			
			Zone der oberen Flözgruppe			
			Nagelfluh mit seelaffähnlichen Bildungen an der Basis = Obere Seelaffe von Blatten-Staad			
			fluvioterrestrisches Burdigalien			
			Untere Plattensandsteine			
			Hautetennagelfluh = Untere Seelaffe			
			fluvioterrestrisches Burdigalien			
			Zone der unteren Plattensandsteine			
			Zone der unteren Flözgruppe			
			Burdigales Basiskonglomerat			
						Basis-Sandstein

Oberes Helvétien

Unteres Helvétien

[Oberes?] Burdigalien

Unteres Burdigalien

an die 100 Arten bestimmt werden. Immer wieder waren die Fossilien der st. gallischen Meeresmolasse Gegenstand eingehender Studien, und ich möchte hier nur an die Fossilisten von K. MAYER (1872), A. GUTZWILLER (1883), A. LUDWIG & CH. FALKNER (1901/3), A. FANCK (1929), R. RUTSCH (1929), H. H. RENZ (1937/38) und U. BÜCHI (1950) erinnern. Im einzelnen kann daher auf eine Aufzählung der Arten verzichtet werden.

Um sich ein Bild über die Verteilung der einzelnen Fossilfundstellen innerhalb des Schichtprofils machen zu können, dient das nachstehende Verzeichnis der Fundstellen, unter Angabe neuer Fossilfunde und Anzahl der bisher beschriebenen Arten.

#### Burdigales Basiskonglomerat

Nagelstein, Koord. 759,275/260,02, Seelaffe, geröllführend: *Pecten* sp. indet., *Cardium* sp. indet., *Ostrea (Crassostrea) gryphoides* SCHLOTH., *Odontaspis* sp. indet.

Station Tobel-Wienacht, Koord. 758,4/259,3, Nagelfluh mit Plattensandstein verkeilt: *Pecten* sp. indet. (H. H. RENZ 1937/38)

Wald E-Ladern, Koord. 748,34/253,675, grauer Mergel: *Heliciden* (U. BÜCHI 1950)

Steinbruch an der Strasse Riethüsli-Lustmühle, Koord. 745,15/251,975, graue Mergel reich an Kalkalgen:

Pelecypoda: 1 limnische Art

Gastropoda: 1 limnische, 2 terrestrische Formen

Mammalia: 1 terrestrische Art (U. BÜCHI 1950)

#### Zone der untersten Plattensandsteine

Nagelstein, Koord. 759,275/260,03, geröllführender Plattensandstein:

Pelecypoda: *Thracia* sp. indet., *Cardium* sp. indet.

Wittenbach, Koord. 754,285/257,175, Nagelfluh:

Pelecypoda: 1

Goldach, Koord. 750,55/255,775, Kohlenflöz innerhalb grauer Mergel:

Gastropoda: 2 limnische, 4 terrestrische Formen

Goldach, Koord. 750,8/255,83, Strandagglomerat:

Pelecypoda: 2

Gastropoda: 1 marine und 1 terrestrische Art

Reptilia: ca. 5 cm langer Zahn von *Crocodylus*

Wattwald, Koord. 745,25/252, 225, graugrüner Mergel, reich an Pyrit:

Pelecypoda: *Unio flabellatus* GOLDF.

#### Untere Seelaffe

Durchgehend führt dieser Leithorizont Cardien, Pecten und Ostreen, im einzelnen sind zu erwähnen:

Goldach, Koord. 750,5/255,86: Pisces: 2 (U. BÜCHI 1950)

Tannacker, Koord. 752,3/256,39: Pisces: 1 (U. BÜCHI 1950)

Pelecypoda: *Ostrea (Crassostrea) gryphoides* SCHLOTH.

Wittenbach, Koord. 754,2/257,45: Pisces: 1 (U. BÜCHI 1950)



### Zone der unteren Plattensandsteine

Rorschacherberg bis Rheintal, Seelaffehorizont, ca. 40 m unter der oberen Seelaffe:

Pelecypoda: *Ostrea* sp. indet., *Cardium* sp. indet., *Ostrea* sp. indet.

Goldach, Koord. 750,225/256,225, Plattensandstein:

Pelecypoda: 1 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3)

Goldach, Koord. 750,23/256,05, Plattensandstein:

Pelecypoda: 1 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3)

Goldach, Koord. 750,29/255,975, Geröllschnur, östlicher Ausläufer der Ringelsberg-nagelfluh:

Pelecypoda: *Cardium* sp. indet.

Kurzegg, Koord. 749,15/254,535, Ringelsberg-nagelfluh:

Pelecypoda: *Cardium* sp. indet.

Kapf, Koord. 748,875/254,225, seelaffeähnlicher Sandstein:

Pelecypoda: 1 (U. BÜCHI 1950)

Steingrübli, Koord. 747,125/253,475, Ringelsberg-nagelfluh:

Pelecypoda: *Cardium* sp. indet.

Steinbruch Beckenhalde, Koord. 746,825/253,8, Mergellinse innerhalb der Plattensandsteine:

Pelecypoda: 3

Gastropoda: 1 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3)

Napfwald, Koord. 746,0/252,65, Plattensandstein:

Pelecypoda: 1 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3)

Riethüsli, Koord. 745,725/252,7, 3 m grauer Kalkmergel innerhalb der Ringelsberg-nagelfluh:

Gastropoda: 1 terrestrische Form (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3)

Wattwald, Koord. 743,75/251,75, geröllführender Sandstein:

Pelecypoda: *Cardium* (*Cerastoderma*) *edule* L. var. indet.

Wattwald, Koord. 744,725/252,125, Plattensandstein:

Pelecypoda: 1 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3)

Wattwald, Koord. 744,7/252,475, geröllführender Sandstein:

Pelecypoda: *Cardium* sp. indet., *Ostrea* (*Crassostrea*) *gryphoides* SCHLOTH.

Wattwald, Koord. 745,325/252,34, geröllführender Plattensandstein:

Pelecypoda: 1 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3)

Zweibruggen, Sitter, Koord. 743,4/251,675, Ringelsberg-nagelfluh in Plattensandstein verkeilt:

Pelecypoda: 1 (U. BÜCHI 1950)

Sitter, Koord. 743,075/251,61, Plattensandstein:

Pelecypoda: 1 (U. BÜCHI 1950)

### Obere Seelaffe

Blatten-Staad, Koord. 759,1/261,0:

Pelecypoda: 4

Pisces: 17

Reptilia: 2

Mammalia: 2 marin-litorale, 1 terrestrische Art (H. H. RENZ 1937/38)

Goldach, Koord. 750,2/256,3:

Crustacea: 1

Pelecypoda: 4

Gastropoda: 2

Pisces: 1

Mammalia: 1 terrestrische Art (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3;  
U. BÜCHI 1950)

Riethüsli, Koord. 745,525/252,65:

Pelecypoda: 3

Reptilia: 2 (U. BÜCHI 1950)

In der Held, Koord. 744,1/251,95:

Pelecypoda: 3

Pisces: 1 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3)

Sitter, Koord. 743,075/251,62, seelaffeähnlicher Plattensandstein:

Pelecypoda: 2 (U. BÜCHI 1950)

Urnäsch, Koord. 742,5/251,41, seelaffeähnlicher Plattensandstein:

Pelecypoda: 3 (U. BÜCHI 1950)

Sturzenegg, Koord. 742,3/251,05, seelaffeähnliche Bank, innerhalb der Nagelfluh:

Pelecypoda: *Cardium (Cerastoderma) edule* L. var. indet.

*Tapes (Callistotapes) vetulus* BAST.

Sturzenegg, Koord. 742,2/251,0, seelaffeähnlicher Plattensandstein:

Pelecypoda: 2

Gastropoda: 1

Pisces: 1 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3)

W-Sturzenegg, Koord. 742,0/250,72, seelaffeähnlicher Plattensandstein:

Pelecypoda: 1 (U. BÜCHI 1950)

#### **Zone der mittleren Plattensandsteine-Obere Flözgruppe**

Rorschach, Seelaffebank:

Pelecypoda: *Ostrea* sp. indet., *Pecten* sp. indet., *Cardium* sp. indet.

St. Georgen, Biserhof, Koord. 746,85/253,6, Plattensandsteine:

Pelecypoda: *Tapes (Callistotapes) vetulus* BAST.

*Cardium* sp. indet., *Ostrea* sp. indet.

*Solen* sp. indet.

St. Georgen, Weiher bei der Schokoladefabrik, Koord. 746,925/253,53, Plattensandstein:

Pelecypoda: 2 (U. BÜCHI 1950)

St. Georgen, Weiher bei der Schokoladefabrik, Koord. 747,0/253,58, Plattensandstein:

Pelecypoda: 1

Gastropoda: 1 (terrestrische Form) (U. BÜCHI 1950)

Riethüsli, Koord. 745,46/252,645, Plattensandstein:

Pelecypoda: 1 (U. BÜCHI & F. HOFMANN 1945)

Sitter, Koord. 743,025/251,65, Plattensandstein:

Pelecypoda: *Cardium* sp. indet.

Urnäsch, Koord. 742,475/251,47, Plattensandsteine:

Pelecypoda: 2

Gastropoda: 1 (U. BÜCHI 1950)

*Natica* sp. indet.

Obere Kohlenflözgruppe mit kohlig-kalkigem und kohlig-kieseligem Begleitgestein; durchgehender Horizont von St. Georgen bis Sturzenegg (siehe U. BÜCHI & F. HOFMANN 1945):

Gastropoda: *Planorben*, selten *Heliciden*

### Burdigaler Zwischenkomplex

Kräzerntobel bei Loch, Koord. 754,36/259,07, kohliger Kalk:

Gastropoda: 1 (limnische Form) (U. BÜCHI & F. HOFMANN 1945)

Goldach, Koord. 750,275/256,66, grauer etwas kohliger Mergel:

Gastropoda: 3 (terrestrische Formen)

Reptilia: 1 (terrestrische Form)

Mammalia: 6 (terrestrische Formen)

(U. BÜCHI & F. HOFMANN 1945)

Gitzibühl, Koord. 749,325/255,3, grauer Mergel:

Gastropoda: 2 terrestrische Formen

Reptilia: 1 terrestrische Form

Mammalia: terrestrische Formen (nicht näher untersucht)

Sitter, Koord. 742,3/251,7, grauer Mergel:

Gastropoda: 2 (U. BÜCHI 1950) (limnische Formen)

Bach W-Engelen, kohliger Kalk in grauen Mergeln:

Pelecypoda: 1 (limnische Form)

Gastropoda: 1 (limnische Form)

### Freudenbergnagelfluh, Helvétienbasis

Hurlibuck (Riff im See) Staad, Koord. 758,3/261,33, geröllführender Sandstein, lokal Seelaffe-Habitus:

Pelecypoda: *Pecten (Gigantopecten) gallicus* MAYER

*Chlamys (Aequipekten) seniensis* LAM. var. *elongatula* SACCO

*Meretrix (Callista) lilacinoides* SCHAFFER

*Ostrea* sp. indet.

Gastropoda: *Calliostoma* sp. indet.

Pisces: 1 (U. BÜCHI 1950)

Bach oberhalb Vogtleuten, Koord. 752,85/257,6, geröllführender Sandstein:

Pelecypoda: *Cardium (Cerastoderma) edule* L. var. indet.

*Cardium (Trachycardium) multicostatum* BROCCHI

*Ostrea* sp. indet.

Bach im Frauenwald, oberhalb Untereggen-Vorderhof, Koord. 752,2/257,4, geröllführender Sandstein:

Pelecypoda: *Ostrea tegulata* MUENSTER

*Ostrea* sp., kleine Art

*Cardium* sp. indet.

Goldach, Martinstobel, Koord. 750,275/256,65, Nagelfluh mit Sandstein ver-  
keilt:

Pelecypoda: *Ostrea* sp. indet.

Freudenberg, Pt. 826,1, Koord. 746,85/253,9, Sandsteine an der Basis der  
Nagelfluh:

Pelecypoda: 2 (U. BÜCHI 1950)

St. Georgen (Baugrube), Koord. 746,375/253,75, oberster Teil der Nagelfluh:

Pelecypoda: *Tapes (Callistotapes) vetulus* BAST.

*Meretrix (Cordiopsis) intercalaris* COSSM. & PEYROT

Gastropoda: *Nassa* sp. indet.

### Zone der Schiefermergel

Bach im Frauenwald, oberhalb Untereggen-Vorderhof, Koord. 752,0/257,525,  
geröllführender Sandstein. Zone der Schiefermergel:

Pelecypoda: *Pecten (Gigantopecten) gallicus* MAYER

*Tapes (Callistotapes) vetulus* BASTEROT

*Pholodomya* cf. *Alpina* MATHERON

*Cardium praecellens* MAYER

*Cardium (Trachycardium) multicostratum* BROCCHI

*Meretrix (Cordiopsis) intercalaris* COSSM. & PEYROT

Gastropoda: *Turritella (Haustator) doublieri* MATHERON

Bettlerenbach, Koord. 753,025/258,3, Schiefermergel:

Pelecypoda: *Tapes* sp. indet.

Bettlerenbach, Koord. 753,125/258,225, Schiefermergel:

Pelecypoda: *Cardium (Trachycardium) multicostratum* BROCCHI

*Tapes (Callistotapes) vetulus* BAST.

*Pecten* sp. indet.

*Ostrea* sp. indet.

Strässchen Untereggen-Eggersriet, ?, Schiefermergel:

Pelecypoda: 8 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3)

Goldach, Martinstobel, Koord. 750,25/256,75, Schiefermergel:

Anthozoa: eine nicht näher bestimmbare Korallenart

Pelecypoda: 15

*Pecten Hornensis* DEPERET-ROMAN

*Meretrix (Callista) lilacinoides* SCHAFFER

Gastropoda: 9 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3, R. RUTSCH 1929, U.  
BÜCHI 1950)

Notkersegg, Koord. 748,0/254,55, Schiefermergel:

Crustacea: 2

Pelecypoda: 2

Gastropoda: 15 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3)

Felsenkeller Speicherstrasse, 747,5/254,6, Schiefermergel:

Anthozoa: 1

Scaphopoda: 1

Pelecypoda: mindestens 30

- Gastropoda: mindestens 30  
 Bryozoa: 2  
 Brachiopoda: 1 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3, R. RUTSCH 1929)
- Scheitlinsbüchel, Koord. 747,6/254,4, Schiefermergel:  
 Pelecypoda: 2  
 Gastropoda: 1 (U. BÜCHI 1950)
- Bavaria, Koord. 747,25/245,5, Schiefermergel:  
 Gastropoda: 1 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3)
- Totenweiher: 747,4/254,43, Schiefermergel:  
 Pelecypoda: 5  
 Gastropoda: 2 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3, U. BÜCHI 1950)
- Dreilinden, ?, wahrscheinlich Schiefermergel, evtl. Dreilindennagelfluh:  
 Anthozoa: 1  
 Annelida: 1  
 Pelecypoda: 1  
 Gastropoda: 18 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3, R. RUTSCH 1929)
- Mühlegg, St. Georgen, Koord. 746,5/253,9, Schiefermergel:  
 Annelida: 1  
 Crustacea: 1  
 Pelecypoda: mindestens 20  
 Gastropoda: mindestens 20 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3, R. RUTSCH 1929)
- Bernegg, Koord. 746,2/253,625, Plattensandsteine:  
 Pelecypoda: 2 (U. BÜCHI 1950)
- Neues Reservoir an der Teufenerstrasse, Koord. 745,325/253,34, Plattensandsteine:  
 Pelecypoda: 7  
 Gastropoda: 1 (U. BÜCHI 1950)
- Nest Reservoir, ?:  
 Pelecypoda: 12  
 Gastropoda: 6 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3)
- Sitter-Kubel, Koord. 742,265/251,82, Schiefermergel:  
 Crustacea: 2  
 Scaphopoda: 1  
 Pelecypoda: über 20  
 Gastropoda: über 30 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3, R. RUTSCH 1929)
- Bach W-Engelen, Koord. 741,375/251,0, Schiefermergel:  
 Pelecypoda: 5  
 Gastropoda: 5 (U. BÜCHI 1950)  
*Trigonostoma (Ventrilia) acutangulum (Faujas de Saint Fond)*  
 var. indet.
- Walketobel, koord. 740,775/250,6, Schiefermergel:  
 Gastropoda: *Turritella turris* BAST. var. *Studeri* MAYER  
*Turritella (Haustator) doublieri* MATH.

Schloss an der Glatt, Koord. 738,2/249,2, Schiefermergel:

Pelecypoda: 2

Gastropoda: 1 (U. BÜCHI 1950)

### Solitude-Dreilindennagelfluh

Wasserstollen Sulzberg, Koord. 754,0/259,1, Geröllschnur:

Pelecypoda: 3

Goldach, Koord. 750,2/256,76, Geröllschnur:

Pelecypoda: *Cardium (Cerastoderma) edule* L. var. indet.

Bavaria, Koord. 747,325/254,525, Nagelfluh:

Pelecypoda: 1 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3)

Hochwachtstrasse, Koord. 744,1/253,0, Nagelfluh:

Gastropoda: 3 (U. BÜCHI 1950)

*Turritella turris* BAST. var. *Studerii* MAYER

*Turritella (Haustator) doublieri* MATH.

### Zone der oberen Plattensandsteine

Hagenbuch, Muschelberg, Koord. 747,95/254,925 (Hauptlokalität), die sandige Fossilbank lässt sich über einige hundert Meter verfolgen:

Anthozoa: 1

Crustacea: 3

Pelecypoda: über 50

Gastropoda: über 50

Bryozoa: 2

Echinozoa: 1 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3, R. RUTSCH 1929, U. BÜCHI 1950)

Felsenkeller Hagenbuch, Koord. 747,96/254,84, Schiefermergel und Plattensandstein:

Pelecypoda: über 15 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3)

Tivoli, Koord. 747,85/254,74, ?:

Pelecypoda: über 10

Steingrube, Koord. 747,3/254,65, wahrscheinlich Sandsteine, heute nicht mehr aufgeschlossen:

Spongiaria: 1

Anthozoa: 1

Annelida: 2

Crustacea: 2

Scaphopoda: 2

Pelecypoda: über 50

Gastropoda: über 50

Bryozoa: 3

Pisces: 1 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3, R. RUTSCH 1929)

Mühleggtunnel, Koord. 746,4/254,0—254,15, bei den Fundortsangaben wird kein bestimmtes Niveau genannt. Ein Teil der Fossilien entstammt somit

auch der Dreilindennagelfluh und dem obersten Teil der Zone der Schiefermergel:

Annelida: 1

Crustacea: 1

Pelecypoda: über 30

Gastropoda: über 50 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3, R. RUTSCH 1929, U. BÜCHI 1950)

Mülitobel, Koord. 746,31/253,96, subaquatische Rutschung innerhalb der Plattensandsteine:

Pelecypoda: *Cardium* sp. indet.

*Tapes* sp. indet.

Menzeln, Koord. 744,1/252,4, Plattensandsteine:

Pelecypoda: 5

Gastropoda: 6 (U. BÜCHI 1950)

Menzeln, Koord. 744,03/252,475, Schiefermergel:

Pelecypoda: 2

Gastropoda: 3 (U. BÜCHI 1950)

*Pirula (Urosyca) burdigalensis* SOWERBY

Kräzern, Stocken, Koord. 742,25/251,925, Plattensandstein, z. T. Schiefermergel:

Anthozoa: *Madreporaria* nicht näher bestimmbar

Crustacea: 1

Pelecypoda: über 30

Gastropoda: über 40

Echinozoa: 2

Pisces: 2 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3, R. RUTSCH 1929, U. BÜCHI 1950)

Gübsenweiher, Koord. 742,075/251,635, Sandsteine z. T. mergelig:

Pelecypoda: 2

Gastropoda: 3 (U. BÜCHI 1950)

Bach W-Engelen, Koord. 741,31/251,125, Plattensandsteine:

Pelecypoda: *Cardium* sp. indet.

Moosbergbach, Koord. 740,1/250,275, Plattensandstein mit seelaffeähnlicher Fossilbank:

Pelecypoda: 6

Gastropoda: 1 (U. BÜCHI 1950)

Steinbruch SE-Herisau, Koord. 739,87/250,075, Plattensandstein mit seelaffeähnlicher Fossilbank:

Pelecypoda: 4 (U. BÜCHI 1950)

### Obere Grenznagelfluh

Steinbruch Hof Tablat, Koord. 748,62/255,44, Sandsteine mit Nagelfluh verkeilt:

Pelecypoda: 2 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3, U. BÜCHI 1950)

*Cardium (Cerastoderma) edule* L. var. indet.

*Cardium praecellens* MAYER



Mülitobel, Koord. 746,3/253,97, Nagelfluh mit Sandstein verkeilt:

Pelecypoda: 1 (U. BÜCHI 1950)

Goldbrunnen, Koord. 747,8/255,0, Schiefermergel:

Pelecypoda: 1 (A. LUDWIG & CH. FALKNER 1901/3)

*Cardium (Trachycardium) multicosatum* BROCCHI

*Cardium (Cerastoderma) edule* L. var. indet.

*Cardium praecellens* MAYER

*Tapes (Callistotapes) vetulus* BAST.

*Ostrea* sp. indet.

*Pecten* sp. indet.

Gastropoda: *Turritella (Haustator) doublieri* MATHERON

*Natica* sp. indet.

Aus der Zusammenstellung der Fossilfundstellen (S. 270–272) geht deutlich hervor, dass artenreiche Fundlokalitäten auf das Helvétien beschränkt sind. Daraus darf jedoch ein mehr brackisches Ablagerungsmilieu für die Zeit des Burdigalien nicht abgeleitet werden, da litoral-marine Makrofossilien sich in fast allen Zonen des Burdigalien nachweisen liessen (siehe Tabelle 2, S. 270–272, und U. BÜCHI 1950).

Aus Tabelle 2 ist ersichtlich, dass einzig der burdigale Zwischenkomplex keine litoralen oder marinen Makrofossilien führt, weshalb er seinerzeit als fluvio-terrestrische Bildung angesprochen wurde (U. BÜCHI & F. HOFMANN 1945, U. BÜCHI 1950). Erst die Untersuchung der Mikrofauna ergab (siehe S. 276), dass Teile dieser Zone in brackischem Milieu zur Ablagerung gelangten.

Allgemein fehlen im Burdigalien artenreiche Fundstellen, wofür die Ursache in den Ablagerungsbedingungen gesucht werden muss. Die Fundstellen beschränken sich fast ausschliesslich auf die Seelaffen<sup>2)</sup>, Geröllbänder, Basis der Nagelfluhbänke und die seltenen Mergelhorizonte, während die am Aufbau des Burdigalien massgebend beteiligten Plattensandsteine meist völlig steril sind. Die Ablagerung der Geröllhorizonte, wie auch die Seelaffen, die ja gegen Westen häufig in Nagelfluhen übergehen, ist auf Reaktivierung der Transportkraft der östlichen Deltaarme des Ur-Rheins, als Folge ruckartiger Senkungen im Rheintalquerschnitt, zurückzuführen. Dabei kam es zu einer Zusammenschwemmung und rascher Einbettung der Faunen.

Dagegen sind die Plattensandsteine Zeugen relativ ruhiger Sedimentation ohne nennenswerte ruckartige Senkungsvorgänge. Rippelmarken, Prielen, Kriechspuren u.a.m. sprechen für Wattenmeerverhältnisse zur Zeit ihrer Ablagerung (siehe hiezu auch J. SPECK 1946). Die geringe Zufuhr von Sand und Schlammmaterial vom Festlande her, sowie die Einwirkung der Gezeitenströmungen schuf Verhältnisse, die für die Fossilisierung denkbar ungünstig waren; so handelt es sich bei Fossilfunden in den Plattensandsteinen meist nur um schlecht erhaltene Einzelstücke.

Im Gegensatz zum Burdigalien zeichnet sich das Helvétien durch artenreiche Fundstellen aus, doch beschränken sich diese auf das Gebiet zwischen Herisau und der Goldach. Trotz ähnlicher lithologischer Ausbildung sind Fossilfunde in der Zone der Schiefermergel östlich der Goldach selten, und zudem lassen sich nur

<sup>2)</sup> Lokalname für die Muschelsandsteinhorizonte am Bodensee bei Staad.







wenige Arten nachweisen, vorwiegend Pelecypoden. Noch deutlicher kommt dieser Unterschied zwischen Ost- und Westgebieten in der Zone der Oberen Plattensandsteine zum Ausdruck. Während sich die arten- und individuenreichsten Fundstellen im Gebiet von Hagenbuch und Steingrube (S-Rand der Stadt St. Gallen) befinden, ist schon an der Goldach und von hier bis an den Bodensee der gesamte Komplex völlig steril. Einzig die Geröllschnur an der Basis der Plattensandsteine (Dreilindennagelfluh) führt vereinzelt *Ostreen*, *Cardien* und *Pecten*.

Während für diese Zone die Plattensandsteinfazies mitverantwortlich für die Fossilarmut gemacht werden kann, müssen für die Zone der Schiefermergel andere Faktoren bestimmend gewesen sein, da keine nennenswerten lithologischen Veränderungen von W nach E feststellbar sind. Das Überwiegen mergeliger Gesteine scheint somit nicht primär der Grund für die Fossilanhäufungen westlich der Goldach zu sein, sondern in erster Linie die Küstennähe der Westgebiete. Stille Buchten, die Ästuarien der Flüsse und die zeitweise geringe Zufuhr von Schwemmstoffen vom Festlande her schufen Verhältnisse, die eine üppige Entwicklung der Faunen begünstigten, andererseits aber durch plötzliche Veränderung des Salzgehaltes durch Zufuhr von Süßwasser bei Reaktivierung der Transportkraft der Deltaarme zu Massensterben der Faunen und rascher Einsedimentation führten.

#### DIE MIKROFAUNEN<sup>3)</sup>

(H. C. G. KNIPSCHER)

##### Zusammenstellung der untersuchten Gesteinsproben

- Probe V 211: Steinbruch an der Strasse Riethüsli-Lustmühle, Koord. 745,175/251,98. Graue Mergel reich an Kalkalgen, mit limnischer Makrofauna:  
Zwischen mittlerer und oberer Nagelfluhbank, des burdigalen Basiskonglomerates.  
Sehr spärliche Mikrofauna:  
*Rotalia beccarii* (L.)  
*Globigerina* sp.  
*Globorotalia* cf. *crassata* (CUSHM.) (umgelagert aus dem Eozän!).  
*Ostracoda*  
Im Schlämmrückstand Glaukonit. Brackisch-litorale Faunengemeinschaft.
- Probe V 212: Gleiche Lokalität, gleiches Gestein.  
Sehr spärliche Mikrofauna:  
*Globigerina* sp.  
*Globorotalia* cf. *crassata* (CUSHM.) } umgelagert aus dem Eozän.  
*Cibicides lobatulus* (W. & J.)  
*Cibicides cryptomphalus* (REUSS)  
*Cibicides* sp.  
Im Schlämmrückstand Glaukonit. Brackisch-litorale Faunengemeinschaft.
- Probe V 218: Strasse Grub-Wienacht, Koord. 756,93/258,27. Erstes graues Mergelband über dem burdigalen Basiskonglomerat.  
Zone der untersten Plattensandsteine.  
Sehr spärliche Mikrofauna:  
*Dentalina* sp.  
*Bolivinooides* aff. *concinna* KNIP. & MART.  
*Rotalia beccarii* (L.)

<sup>3)</sup> Belegmaterial der bearbeiteten Mikrofaunen, unter den aufgeführten Nummern, sind im Bayerischen Geologischen Landesamt München aufbewahrt.

- Cibicides cryptomphalus* (REUSS)  
*Echinidenstacheln*  
 Brackisch-marine Faunengemeinschaft (brachyhalines Meerwasser).
- Probe V 219: Gleiche Lokalität. Zweite graue Mergelzone über dem burdigalen Basiskonglomerat (bräunliche Mergel).  
 Zone der untersten Plattensandsteine.  
 Sehr spärliche Mikrofauna:  
*Rotalia* sp.  
*Cibicides cryptomphalus* (REUSS)  
*Echinidenstacheln*  
 Brackisch-litorale Faunengemeinschaft.
- Probe V 220/1: Gleiche Lokalität, gleiche Zone.  
 Mikrobefund wie in Probe 219, dazu Glaukonit im Rückstand.
- Probe V 214: Witenbach, Koord. 754,35/257,075. Gelb-grau gefleckter Mergel.  
 Zone der untersten Plattensandsteine.  
 Mikrofossilleer. Nach dem Schlämmrückstand limnisch.
- Probe V 215: Witenbach, Koord. 754,3/257,125. Grauer Mergel.  
 Zone der untersten Plattensandsteine.  
 Individuenreiche aber artenarme Mikrofauna:  
*Elphidium* cf. *minutum* (REUSS)  
*Rotalia beccarii* (L.)  
*Rotalia* sp.  
*Haplocytheridea dacica elegantior* GOERL.  
*Xestoleberis* sp.  
*Cytheromorpha* aff. *zinndorffi*  
 Brackische (litorale) Faunengemeinschaft.
- Probe V 217: Gleiche Lokalität und Zone.  
 Individuenreiche aber artenarme Mikrofauna:  
*Nonion* ? sp.  
*Elphidium* cf. *minutum* (REUSS)  
*Rotalia* sp.  
 Brackische (litorale) Faunengemeinschaft.
- Probe V 43: Goldach, Koord. 750,575/255,75. Grauer Begleitmergel der unteren Kohlenflözgruppe, limnische Makrofauna.  
 Zone der untersten Plattensandsteine.  
 Individuenreiche aber artenarme Mikrofauna:  
*Nonion* sp.  
*Elphidium* cf. *minutum* (REUSS)  
*Rotalia beccarii* (L.)  
*Rotalia* sp.  
*Kleingastropoden*  
 Brackische Faunengemeinschaft.
- Probe V 328: Wattbach, Koord. 745,25/252,225. Graugrüner Mergel, reich an Pyrit, mit limnischer Makrofauna.  
 Zone der untersten Plattensandsteine.  
 Mikrofossilleer.
- Probe V 41: Goldach, Koord. 750,275/256,05. Plattensandsteine.  
 Zone der unteren Plattensandsteine.  
 Spärliche Mikrofauna:  
*Cassidulina* sp.  
*Cibicides cryptomphalus* (REUSS)  
*Globigerina* sp.  
 Litorale Faunengemeinschaft.

- Probe V 183: Urnäsch, Koord. 742,525/251,35. Grauer Mergel.  
Zone der unteren Plattensandsteine.  
Sehr spärliche umgelagerte Mikrofauna.
- Probe V 184: Urnäsch, Koord. 742,525/251,325. Grauer feinsandiger Mergel.  
Zone der unteren Plattensandsteine.  
Sehr spärliche umgelagerte Mikrofauna aus dem Oligozän.  
*Echinidenstacheln* (primär).
- Probe V 185: Urnäsch, Koord. 742,5/251,4. Grauer feinsandiger Mergel.  
Niveau der oberen Seelaffe.  
Mikrofossilleer.
- Probe V 209: St. Georgen, Weiher bei der Schokoladenfabrik. Koord. 746,96/253,525. 5 m unter dem Kohlenflöz mit kohlig-kieseligem Begleitgestein.  
Grauer Mergel.  
Zone der mittleren Plattensandsteine.  
Mikrofauna nicht selten:  
*Coscinodiscus* sp.  
*Placopsilina* ? sp.  
*Nonion affine* (REUSS)  
*Elphidium* cf. *minutum* (REUSS)  
*Elphidium minutum* (REUSS)  
*Rotalia* ? sp.  
*Globigerinen* (u. a. *Globigerina triloba* REUSS)  
*Cibicides cryptomphalus* (REUSS)  
*Echinidenstacheln*  
Brackisch-marine Faunengemeinschaft.
- Probe V 210: Gleiche Lokalität. Grauer Mergel zwischen den beiden Flözchen.  
Reiche Mikrofauna, jedoch artenarm:  
*Nonion* sp.  
*Elphidium* cf. *minutum* (REUSS)  
*Rotalia beccarii* (L.)  
Brackische (litorale) Faunengemeinschaft.
- Probe V 188: Urnäsch, W-Ufer, Koord. 742,475/251,45. Grauer Mergel im unmittelbar Hangenden der oberen Kohlenflözgruppe.  
Zone der mittleren Plattensandsteine.  
Mikrofauna nicht selten:  
*Lagena* sp.  
*Elphidium crispum* (L.)  
*Elphidium* sp.  
*Entosolenia* sp.  
*Rotalia* sp.  
*Eponides* sp.  
*Globigerina triloba* REUSS  
*Cibicides cryptomphalus* (REUSS)  
*Cibicides lobatulus* (W. & J.)  
Marine Faunengemeinschaft.
- Probe V 189: Gleiche Lokalität und Zone.  
Reiche Mikrofauna, jedoch schlecht erhalten:  
*Nonion* sp.  
*Elphidium crispum* (L.)  
*Elphidium* sp.  
*Bulimina* sp.  
*Bolivina* sp. sp.  
*Bolivinoidea* aff. *concinna* KNIP. & MART.  
*Angulogerina* ? sp.  
*Rotalia* sp.



*Globigerina bulloides* D'ORB.  
*Globigerina triloba* REUSS  
*Cibicides cryptomphalus* (REUSS)  
*Cibicides lobatulus* (W. & J.)  
*Echinidenstacheln*  
 Marine Faunengemeinschaft.

- Probe V 187: Urnäsch, W-Ufer, südlich der gedeckten Holzbrücke, Koord. 742,475/251,55.  
 Braun-grau gefleckter Mergel.  
 Zone der mittleren Plattensandsteine.  
 Mikrofossilleer. Süswasserablagerung.
- Probe V 326: Biserhof, Koord. 746,825/253,65. Braun-grau gefleckter und gebänderter Mergel.  
 Mikrofossilleer. Wahrscheinlich fluviatil-terrestrische Bildung.
- Probe V 186: Sitter E-Ufer, Koord. 742,45/251,75. Grauer Mergel.  
 Burdigaler Zwischenkomplex.  
 Mikrofossilleer. Wahrscheinlich fluviatil-terrestrisch.
- Probe: E-Dreilinden, Koord. 747,65/254,2. Gelbgrau gefleckter Mergel.  
 Burdigaler Zwischenkomplex.  
 Mikrofossilleer. Wahrscheinlich fluviatil-terrestrisch.
- Probe V 42: Goldach, Koord. 750,275/256,66. Grauer plattiger Mergel.  
 Mit terrestrischer Makrofauna.  
 Burdigaler Zwischenkomplex.  
 Mikrofauna nicht selten:  
*Nonion* sp.  
*Elphidium antoninum* (D'ORB.)  
*Elphidium ortenburgense* (EGGER)  
*Rotalia* sp.  
*Globigerina bulloides* D'ORB.  
*Cibicides* cf. *aknerianus* (D'ORB.)  
 Brackische Faunengemeinschaft.
- Probe V 199: Bach W-Engelen, Koord. 741,45/250,54/Q. 810 m. Graubraun gefleckter Mergel (im unmittelbar Hangenden 2 Kohlenflöze und kohliges Kalk).  
 Burdigaler Zwischenkomplex (oberster Teil).  
 Sehr spärliche, schlecht erhaltene Mikrofauna:  
*Ostracoden* und *Planorben*.  
 Limnische Faunengemeinschaft.
- Probe V 40: Goldach, Koord. 750,275/256,675. Grauer Sandmergel mit Nagelfluh verkeilt.  
 Freudenbergnagelfluh.  
 Sehr spärliche, schlecht erhaltene Mikrofauna:  
*Rotalia* sp.  
*Cancris* ? sp.  
*Cibicides cryptomphalus* (REUSS)  
*Echinidenstachel*.
- Probe V 200: Bach W-Engelen. Graubrauner Mergel zwischen den beiden Nagelfluhhorizonten der Freudenbergnagelfluh.  
 Koord. 741,425/250,925/Q. 790.  
 Mikrofossilleer.
- Probe V 205: Bettlerenbach, Koord. 753,150/258,2. 2 m über der Freudenbergnagelfluh. Graubrauner feinsandiger Mergel.  
 Zone der Schiefermergel.  
 Mikrofossilleer.
- Probe V 206: Bettlerenbach, Koord. 753,125/258,225. Bräunlich-grauer feinsandiger Mergel.  
 Zone der Schiefermergel.  
 Spärliche Mikrofauna:  
*Rotalia* ? sp.

- Globigerina triloba* REUSS  
*Cibicides cryptomphalus* (REUSS)  
*Cibicides* sp.  
*Echinidenstacheln*  
 Brackisch (litorale) Faunengemeinschaft.
- Probe V 207: Gleiche Lokalität und Zone. Grauer feinsandiger Mergel.  
 Mikrofauna selten:  
*Nonion* ? sp.  
*Elphidium crispum* (L.)  
*Elphidium* sp.  
*Cibicides cryptomphalus* (REUSS)  
*Echinidenstacheln*  
 Brackische (litorale) Faunengemeinschaft.
- Probe V 208: Bettlerenbach, Koord. 753,13/258,23. Grauer Mergel.  
 Zone der Schiefermergel.  
*Echinidenstacheln* selten. Glaukonit im Rückstand.  
 Vermutlich litorale Bildung.
- Probe V 204: Bettlerenbach, Koord. 753,05/258,29. Bräunlich-grauer feinsandiger Mergel.  
 Zone der Schiefermergel.  
 Mikrofossilleer.
- Probe V 39: Goldach, Koord. 750,325/256,625. Schiefermergel.  
 Zone der Schiefermergel.  
 Umkristallisierte, zum grössten Teil umgelagerte Mikrofauna:  
*Elphidium* sp.  
*Uvigerina bononiensis primiformis* PAPP. & TOURN.  
*Discorbis* sp.  
*Rotalia* sp.  
*Globigerina cretacea* D'ORB. (umgelagert aus der Oberkreide)  
*Globigerina* sp.  
*Globorotalia* sp. (wahrscheinlich aus dem Eozän)  
*Cibicides cryptomphalus* (REUSS)  
*Cibicides* sp.  
*Echinidenstacheln*.
- Probe V 38: Goldach, Koord. 750,375/256,725. Schiefermergel.  
 Zone der Schiefermergel.  
 Mikrofossilleer.
- Probe V 190: Sitter E-Ufer, Koord. 742,35/251,825. Grauer feinsandiger Mergel.  
 Zone der Schiefermergel.  
 Ziemlich reiche Mikrofauna:  
*Nonion commune* (D'ORB.)  
*Nonion boueanum* (D'ORB.)  
*Elphidium macellum* (FICHTEL & MOLL)  
*Rotalia beccarii* (L.)  
*Cytheromorpha* aff. *zinndorffi* (LIENENKLAUS)  
*Loxococoncha* aff. *grateloupiana* (BOSQUET)  
*Loxococoncha* sp.  
*Echinidenstacheln*  
 Brackisch-marine (litorale) Faunengemeinschaft.
- Probe V 191: Gleiche Lokalität und Zone. Grauer feinsandiger Mergel.  
 Ziemlich reiche Mikrofauna:  
*Quinqueloculina* sp.  
*Nonion boueanum* (D'ORB.)  
*Elphidium macellum* (FICHTEL & MOLL)  
*Elphidium rugosum* (D'ORB.)

- Rotalia beccarii* (L.)  
*Cytheromorpha* aff. *zinndorffi* (LIENENKLAUS)  
*Loxoconcha* sp.  
*Haplocytheridea dacica elegantior* GOERL.  
*Cytheridea* aff. *perforata* (ROEMER)  
*Echinidenstacheln*  
 Brackisch-marine (litorale) Faunengemeinschaft.
- Probe V 192: Gleiche Lokalität und Zone. Grauer feinsandiger Mergel.  
 Mikrofauna nicht selten:  
*Elphidium macellum* (FICHTEL & MOLL)  
*Elphidium rugosum* (D'ORB.)  
*Rotalia beccarii* (L.)  
*Haplocytheridea dacica elegantior* GOERL.  
*Echinidenstacheln*  
 Brackisch-marine (litorale) Faunengemeinschaft.
- Probe V 193: Gleiche Lokalität und Zone. Grauer feinsandiger Mergel.  
 Mikrofauna selten:  
*Nonion boueanum* (D'ORB.)  
*Elphidium* cf. *ortenburgense* (EGGER)  
*Uvigerina bononiensis primiformis* PAPP & TOURN.  
*Rotalia beccarii* (L.)  
*Globigerina* sp. sp.  
*Cibicides cryptomphalus* (REUSS)  
 Brackisch-marine (litorale) Faunengemeinschaft.
- Probe V 201: Bach W-Engelen, Koord. 741,41/250,975. Schiefermergel im unmittelbar Liegenden des Turritellenmassengrabes.  
 Zone der Schiefermergel.  
 Ziemlich reiche Mikrofauna:  
*Nonion boueanum* (D'ORB.)  
*Elphidium macellum* (FICHTEL & MOLL)  
*Rotalia beccarii* (L.)  
*Loxoconcha* aff. *grateloupiana* (BOSQUET)  
*Loxoconcha* sp.  
*Cytheromorpha* aff. *zinndorffi* (LIENENKLAUS)  
*Echinidenstacheln*  
 Brackisch-marine (litorale) Faunengemeinschaft.
- Probe V 202: Bach W-Engelen, Koord. 741,36/251,03. Grauer, braun gefleckter Mergel innerhalb von Plattensandsteinen.  
 Zone der Schiefermergel.  
 Mikrofossilleer.
- Probe V 213: Schloss an der Glatt, Koord. 738,2/249,2. Grauer Mergel.  
 Zone der Schiefermergel.  
 Mikrofauna sehr selten:  
*Rotalia beccarii* (L.)  
*Ostracoden*.  
 Brackische, möglicherweise lagunäre Faunengemeinschaft.
- Probe V 37: Goldach, Koord. 750,4/256,775. Grauer Mergel.  
 Zone der oberen Plattensandsteine.  
 Mikrofossilleer.
- Probe V 224—227: Hagenbuch, Koord. 748,38/255,09. Gelblich-grauer Mergel im unmittelbar Liegenden des berühmten Fossilhorizontes.  
 Zone der oberen Plattensandsteine.  
 Mikrofauna nicht selten:  
*Nonion commune* (D'ORB.)  
*Nonion boueanum* (D'ORB.)

*Elphidium macellum* (FICHTEL & MOLL)  
*Elphidium* sp.  
*Elphidium* cf. *ortenburgense* (EGGER)  
*Spiroplectammia pectinata* REUSS  
*Rotalia beccarii* (L.)  
*Cibicides cryptomphalus* (REUSS)  
Ostracoden  
Echinidenstacheln  
Brackisch-marine (litorale) Faunengemeinschaft.

Proben V 194—198: Sitter, Koord. 742,3/251,975—900.

Zone der oberen Plattensandsteine. Die Aufzählung der Probeentnahmestellen erfolgt im Profil von unten nach oben.

Probe V 195: Grauer sandiger Mergel.

Mikrofauna selten:

*Nonion* sp.

*Rotalia beccarii* (L.)

Echinidenstacheln

Brackische (litorale) Faunengemeinschaft.

Probe V 194: Grauer Mergel.

Spärliche korrodierte Mikrofauna:

*Nonion* sp.

*Elphidium* sp.

Wahrscheinlich brackische Faunengemeinschaft.

Probe V 196: Grauer Mergel mit Turritellen.

Mikrofauna nicht selten:

*Nonion boueanum* (D'ORB.)

*Rotalia beccarii* (L.)

Ostracoden

Echinidenstacheln

Brackische (litorale) Faunengemeinschaft.

Probe V 197: Grauer Mergel.

Ziemlich reiche, rekristallisierte Mikrofauna:

*Nonion* sp. sp.

*Elphidium macellum* (FICHTEL & MOLL)

*Rotalia beccarii* (L.)

Ostracoden

Echinidenstacheln

Brackische (litorale) Faunengemeinschaft.

Probe V 198: Grauer Mergel.

Mikrofauna nicht selten:

*Coscinodiscus* sp.

*Nonion* aff. *boueanum* (D'ORB.)

*Nonion* sp.

*Rotalia beccarii* (L.)

*Globigerina triloba* REUSS

*Cibicides* sp.

Echinidenstacheln

Brackische (litorale) Faunengemeinschaft.

Proben V 222—223: Goldbrunnen im Hagenbuch, Koord. 747,775/254,99. Grauer Mergel.

Zone der oberen Grenznagelfluh.

Mikrofauna nicht selten:

*Spiroplectammia* sp.

*Nonion boueanum* (D'ORB.)

*Nonion commune* (D'ORB.)

*Nonion* sp.

*Elphidium macellum* (FICHTEL & MOLL)  
*Rotalia beccarii* (L.)  
*Globigerina bulloides* D'ORB.  
*Globigerina* sp.  
*Cibicides cryptomphalus* (REUSS)  
*Cibicides* sp.  
*Echinidenstacheln*  
 Brackisch-marine (litorale) Faunengemeinschaft.

Im allgemeinen sind die Mikrofaunen der Oberen Meeresmolasse von St. Gallen schlecht erhalten, was eine spezifische Bestimmung oft erschwert; trotzdem ist es in den meisten Fällen möglich, die fazielle Herkunft des Sedimentes festzustellen. Ähnlich wie in der Makrofauna wird auch durch die Mikrofossilien der vorwiegend litorale Charakter der Sedimente bestätigt. Der in der Makrofauna einseitig auf das Helvétien beschränkte Artenreichtum findet in der Mikrofauna eine andere Verteilung, indem die mikrofossilreichsten Zonen vorwiegend im Burdigalien anzutreffen sind (Zone der oberen Flözgruppe) (siehe Tabelle 3, S. 281). Die stratigraphische Brauchbarkeit der Mikrofossilien beschränkt sich auf wenige Formen.

Die Molasse-Ablagerungen Süddeutschlands wurden durch die starke Tätigkeit der dortigen Erdölsuche in den letzten Jahren auch eingehend mikropaläontologisch untersucht (HAGN & HÖLZL 1952, KNIPSCHER 1952, FAHRION & STRAUB 1953, GOERLICH 1953). Das marine Miozän der dortigen Molasse-Ablagerungen kann im Ostteil Bayerns sehr gut gegliedert werden. Im Westen sind die Mikrofaunen der Oberen Meeresmolasse ärmer, jedoch kann auch in Südbaden das Burdigalien mikropaläontologisch sehr wohl gegen das Helvétien abgetrennt werden. Deswegen haben wir dann auch die Mikrofaunen aus der Oberen Meeresmolasse von St. Gallen in erster Linie mit der Mikrofauna der benachbarten Molasse-Ablagerungen Süddeutschlands verglichen.

In der süddeutschen Molasse treten die grosswüchsigen *Elphidien* mit breiten Septalbrücken (wie *E. crispum*, *E. macellum* und *E. rugosum*) erst ab oberem Burdigalien auf. In der Oberen Meeresmolasse von St. Gallen treten diese Formen oberhalb der oberen Kohlenflözgruppe und im Helvétien auf. Die als *Elphidium* cf. *minutum* (REUSS) bezeichnete Form repräsentiert die burdigale Varietät der vorwiegend oligozänen *Elphidium minutum* (REUSS), sie tritt in den tieferen Schichten des sanktgallischen Burdigalien auf und scheint sich ausschliesslich auf das Burdigalien zu beschränken: Witenbach (S-Rorschach), graue Mergel; Zone der untersten Plattensandsteine.

*Uvigerina bononiensis primiformis* tritt im Wiener Becken erst im Helvétien auf und scheint nur bis kurz ins Tortonien hinaufzureichen. Diese *Uvigerina* ist also gut brauchbar, um das Helvétien vom Burdigalien abzugrenzen. Da diese *Uvigerina* auch öfters in der bayerischen Molasse vorkommt, gibt sie uns in Verbindung mit anderen Arten die Möglichkeit, die Miozänstufen von der Ostschweiz bis ins Wiener Becken und umgekehrt zu korrelieren.

*Spiroplectamina pectinata* (REUSS) tritt in der süddeutschen Molasse erst im Helvétien auf. Bei *Bolivinoidea* aff. *concinna* handelt es sich um die burdigale Form der *Bolivinoidea concinna* KNIP. & MART.





Die häufig auftretende *Rotalia beccarii* (L.) ist charakteristisch für brackisches bis brackisch-marines Milieu. Diese an sich sehr variable und auch rezent noch sehr verbreitete Form zeigt vom Chattien über das Aquitanien und Burdigalien bis ins Helvétien eine morphologische Abänderung (Entwicklungsreihe). In der bayerischen Molasse wurde dies für das Chattien und Aquitanien durch KNIPSCHER (1952, S. 55 und Tafel 1) schon angedeutet. Die endgültige stratigraphische Brauchbarkeit der Abwandlungsformen dieser Art wird jedoch an Hand von umfangreichem Untersuchungsmaterial nachgeprüft; der Erhaltungszustand der Specimen aus der sanktgallischen Molasse ist dazu wenig geeignet.

Die aufgefundenen *Ostracoden* dürfen laut brieflicher Mitteilung von Herrn Dr. GOERLICH als typisch für brackisches Biotop gelten. *Haplocytheridea dacica elegantior* wurde durch GOERLICH (1953) aus dem Helvétien der niederbayerischen Molasse als neue Unterart beschrieben, sie kommt in der St. Galler-Molasse im Burdigalien und Helvétien vor. Die übrigen Ostracoden-Arten wurden bis jetzt in der Oberen Meeresmolasse noch nicht festgestellt.

Die Mikrofauna der oberen Flözgruppe (Zone der mittleren Plattensandsteine) zeigt weitgehende Übereinstimmung mit derjenigen der aquitanen-burdigalen Grenzschichten der Pechkohlenmulden Oberbayerns (Berghofschurf bei Peissenberg und Mangfalltal nördlich Miesbach). Die übrigen untersuchten Mikrofaunen lassen sich schwer direkt mit den betreffenden Mikrofaunen der Oberen Meeresmolasse Süddeutschlands vergleichen. Vom mikrofaunistischen Standpunkt hat die Obere Meeresmolasse von St. Gallen eine andere Fazies als die süddeutsche.

Sowohl im Burdigalien wie im Helvétien wurden umgelagerte Foraminiferen aus der Oberkreide, dem Eozän und dem Oligozän festgestellt (Probe V 211, V 212, V 183, V 184, V 39), was darauf hinweist, dass zur Zeit der Ablagerung der sanktgallischen Oberen Meeresmolasse im Hinterland Schichten der Oberkreide, des Eozäns und Oligozäns abgetragen wurden.

Der Gegensatz zwischen terrestrischer Makrofauna und brackischer Mikrofauna bei der Probe V 42 aus dem burdigalen Zwischenkomplex im Goldach-Profil ist entweder damit zu erklären, dass terrestrische und brackische Ablagerungen oft miteinander in einer sehr geringen Mächtigkeit wechsellagern, wie dies jüngst ZÖBELEIN (1953, S. 129—130) für die Cyrenenschichten bei Miesbach (Obb.) erneut nachwies, oder mit dem Eintritt von Landschnecken in einem brackischen Milieu (siehe HÜRZELER 1932, und ZÖBELEIN 1952, S. 31 und S. 48—49).

### Zur Stratigraphie der Oberen Meeresmolasse von St. Gallen

Die Trennung der Oberen Meeresmolasse der Schweiz in Burdigalien und Helvétien geht auf R. RUTSCH 1928 zurück. Diese Zweiteilung wurde von A. LUDWIG 1930 und 1931 übernommen, doch wurde in Übereinstimmung mit BAUMBERGER (Bestimmung der nicht-marinen Gastropoden) der von R. RUTSCH ins Helvétien gestellte, „limnische Zwischenkomplex“ zum Burdigalien geschlagen und die Freudenbergnagelfluh zur Basis des Helvétien gemacht. Diese Unterteilung, welche an Hand von Makrofossilien getroffen wurde, hat sich in allen späteren Untersuchungen bestätigt.

Auch im Gebiete der Oberen Meeresmolasse von St. Gallen lässt sich die Trennung in Burdigalien und Helvétien dank dem grossen Fossilreichtum durch-